

können die Amerikaner nicht leben und nicht kämpfen. Das bedeutet für sie einen ständigen Verbrauch an wertvoller Tonnage. Sie haben daher nicht vor, vorher genau auszurechnen, was sie brauchen, um einen Soldaten zu befördern: acht Bruttoreistertonnen und bei motorisierten Truppenteilen sogar 15. Bei 100 000 Mann kamen sie auf eine Tonnage von 1,2 bis 1,5 Millionen Bruttoreistertonnen. Das sind Zahlen, die schlagartig die Schwierigkeiten einer solchen Expedition aufzeigen, Schwierigkeiten, die um so größer sind, wenn dieser Nachschub dem ständigen Zugriff feindlicher U-Boote und Flieger ausgesetzt ist. Eine solche Operation, wie sie von USA und England in Nordafrika eingeleitet wurde, hätte aber ihren tiefen Sinn verloren, wenn sie sich auf den Besitz einiger Brückenköpfe beschränken würde. Der Aufwand stünde in keinem Verhältnis zu einem solchen bescheidenen Erfolg, der keineswegs kriegsentscheidend wäre.

So nimmt es nicht wunder, wenn schon jetzt nach dem ersten Siegesanfang ein gedämpfter Trommelklang von jenseits des Ozeans erschallt, so sehr doch die Amerikaner auf den Rückzug Rommels nach der freiwilligen Räumung Tobrucks als großen Erfolg in Erscheinung treten läßt. Die rasche Besetzung der französischen Städte und die erfolgreiche Gegenoffensive vor Algerien und Marokko haben auf die kühnen Hoffnungen, mit denen man das Unternehmen verband, erüchtend gewirkt. Schon melden sich die Stimmen, die vor Uebertreibungen warnen, an der Spitze der Südafrikaner Smuts, der auf die großen Gefahren des U-Bootskrieges erneut in diesem Zusammenhang hinweist. Mag seine Ansicht auch in erster Linie durch unsere Erfolge vor Kapstadt begründet sein — sie ist ein Zeichen dafür, daß man Churchill verhängnisvolles Gallipoli-Unternehmen im ersten Weltkrieg noch nicht vergessen hat und die Landung nach dem Gegenangriff der Achsenmächte vorsichtiger beurteilt, auch wenn die Expedition von den Intendanten und rekordverdächtigen Amerikanern gestartet wurde.

Wir aber — wir kennen die Absichten unserer Gegner und unterschätzen ihre Stärke nicht. Wir verfolgen aufmerksam die Vorgänge im gesamten nordafrikanischen Raum, die sich vom Süden gegen das neue Europa richten. Wir vertrauen auf unsere Führung ebenso wie auf unsere Soldaten, die einen Sommer lang wieder im Osten Beweise ihrer vorbildlichen Leistungen geliefert haben. Beide werden auf diese Angriffe die richtige Antwort wissen.

Die Räumung der Festung Tobruk

(Fortsetzung von Seite 1)

italienischen Nachbarn auch am 13. November im Kampf gegen die mit starken Kräften nachrückenden Feinde. Nach dem beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen hat sich die Mäandrierung nach Süden verkehrt, um die in der Maritima wieder zahlreicher und besser werdenden Wäldern zu führen. Im Südwesten wurde der Feind in heftigen Kämpfen aufgehalten, bis die Festung sämtlicher militärischer Anlagen zerstört durchgegriffen war. Alle Kampfpläne, Befehle und Befehlspläne rings um die Stadt wurden abgegriffen, die Geschütze und sonstigen Waffen aus Feuerstellungen und Reparaturwerkstätten beschlagnahmt. Der Feind fand nur noch Trümmerruinen und unbrauchbare Anlagen vor. Verbliebene kleinere britische Einheiten, im Zusammenstoß mit feindlichen Flugzeugen die Vorbereitungen zur Räumung Tobrucks zu verhindern, blieben erfolglos. Seit dessen griffen unsere Kampfpläne die auf der Mitteltrasse und südlich davon vordringenden britischen Kolonnen wirksam mit Bomben an. Dem Luftangriff folgten geringen Umfangs motorisierte britische Einheiten.

DER SILBERNE REITER

ROMAN VON HANS GUSTL KERNMAYR

10. Fortsetzung
 „Der Herr, Weinmüller, bevor ich dir die viel von früher erzählte Lage mit im Gimmels mischen erst einmal, was dich das alles interessiert? Was hat Meininger mit der Kriminalpolizei zu tun?“
 „Es ist vielleicht unangebracht, — im gewissen Sinne, lieber Gartenstein. Die Kriminalpolizei hat mit Meininger zu tun. Die Vernehmung liegt nämlich nahe, daß er das Opfer eines heimtückischen Auflasses auf sein Leben geworden ist. Das Pferd, das er zuletzt ritt, war blutvergiftet!“
 „Na — na und die Vergiftung ist dem Pferd schließlich beizugehört worden, mit Hilfe einer Spritze. Ein ganz leichtes, höchst leichtes Gift ist ihm daran verurteilt worden.“
 „Unangenehm, Weinmüller. Was ihr Kriminalpolizei zu alles befragt.“
 „Ich frage nur nach dem Dunkel, Gartenstein. Meine bisherigen Ermittlungen benötigen mir nur, daß Salerno — also Meininger — ein sehr guter Reiter war. Ohne fremde Einwirkung wäre er nicht in den letzten Ereignissen abgestürzt und die fremde Umkleung — die Giftinjektion — recht ebenfalls unvollständig. Er selbst — der arme Herr — liegt gefundenes und zerlegtes in Straßensand, er kann nicht laufen. In meine Blick ist es aber die Angelegenheit zu tun, was das den Verdrehern das Sandwerk selbst wird. Aber behalte sich alle diese Fragen verlässlichen Mittelwerten für dich. Wir unterstützen den Fall aus reinem und fassen uns auch noch, Zellebichte auf die Betungen zu geben. Das scheint mir in dieser Sache das richtige.“

Starke Zerstörungen in Französisch-Marokko

Flugplätze vernichtet - Frankreichs letzte Geschwader bei Ouan and Casablanca verloren

Dr. v. L. Rom, 14. Nov. Die wenig Leistung Französisch-Marokko hatte, sich durch den nordamerikanischen Raubüberfall „besetzen“ zu lassen, ergibt sich aus der Aufstellung der durch die Kampf in Marokko verurteilten Zerstörungen. Danach ist Casablanca durch die britisch-nordamerikanische Invasionsflotte schwersten Schäden. Die Zahl der Todesopfer durch den alliierten Angriff ist unter der Zivilbevölkerung sehr hoch. Selt und Port Douair hatten ebenfalls durch die Kämpfe schwer gelitten. Auch hier werden zahlreiche Todesopfer unter der Zivilbevölkerung verzeichnet.

Die in Marokko vorhandenen Flugplätze sind fast sämtlich zerstört. Die Aufstellung stammt von dem durch die nordamerikanischen Besatzungsstruppen kontrollierten Marokko-Sender, so daß die Zerstörungen nicht größer sein dürften als in anderen französischen Besitz bei der Hundstuntenangabe zutrefflich.

Aus den Angaben der französischen Admiralität über den Einmarsch der französischen Marine im Westafrika gegen die

amerikanisch-britischen See- und Luftstreitkräfte in Nordafrika geht hervor, daß die Verluste der französischen Flotte schwer sind. In Alger kämpften kleinere Einheiten, in Ouan befanden sich ein Torpedobootzerstörer, drei Zerstörer und 4 U-Boote, die über den Ozean geflohen sein sollen. Nur ein U-Boot konnte den französischen Kriegsschiffen mobilhalten werden.

Die Verluste waren auch vor Casablanca. Dort lag das zweite letzte Geschwader, das ebenfalls insgesamt vernichtet worden sein soll. In der Verteidigung von Casablanca hatte sich auch ein Schlachtschiff, das manövrierefähig im Hafen lag, an der Abwehr wirksam beteiligt. Die französische Admiralität hebt hervor, daß jeder einzelne Matrose und Offizier seine Pflicht erfüllt habe.

Erschwege berichtet aus Alger, daß die Alliierten in ganz Französisch-Nordafrika einen umfassenden „Sicherheitsdienst“ eingerichtet hätten. Im ganzen Land lie eine große Anzahl von Aufstellungen festgenommen worden.

282 Sowjetflugzeuge in 10 Tagen vernichtet

Beherrschende Vergeltungen im Kaukasus erfüllt - Die Kämpfe in Stalingrad

ab. Aus dem Führerhauptquartier, 14. Nov. Das Vorkommnis der Wehrmacht gibt

Im Westteil des Kaukasus wurden bei britischen Angriffsmaßnahmen beherrschende Vergeltungen und zahlreiche Kampfaktionen erfüllt. Kampfpläne bombardierten die Luftangriffe vor dem Zerfall wurden stark angegriffen unter Vernichtung feindlicher Panzer abgewiesen.

Deutsche motorisierte Truppen vernichteten in der Gegend von Tiflis einen nachlässigen Schwarm und brachten Gelände und Beute ein.

Südlich Stalingrad blieben britische Angriffe der Luftangriffe im Westteil der Kaukasus Truppen liegen. In Stalingrad nahmen die Kämpfe in heftigen Kämpfen weitere Häuserkämpfe. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen und Bereitstellungen durch aufkommendes Wetter gestoppt und durch Sturmflieger gestoppt.

An der Don-Front weichen deutsche und verbündete Truppen britische Angriffe des Feindes ab und weichen im Gegenzug auf seine Auspostenstellungen zurück. Deutsche und rumänische Luftkräfte fliegen bei Tag und Nacht Angriffe gegen feindliche Truppenkonzentrationen.

Im mittleren Frontabschnitt vernichteten Einheiten eine Anzahl Kampfpläne. Die Luftwaffe führte ihre letzten Angriffe gegen das feindliche Geschwader des Feindes, der die Luftwaffe des Feindes des Feindes und am Westteil des Kaukasus.

Die Anzahl zerstörter in der Welt vom 1. bis 10. November 282 Flugzeuge, davon 218 in Luftkämpfen, 33 durch feindliche Luftangriffe und ein durch Verbände des Feindes. Der Welt wurde am 10. November 282 Flugzeuge, davon 218 in Luftkämpfen, 33 durch feindliche Luftangriffe und ein durch Verbände des Feindes.

In der Maritima griff der Feind am 13. November mit unversenkten Störern in breiter Front an. Die deutsch-italienischen Truppen haben eine Fortschritt und militärischen Anlagen Tobruk planmäßig geräumt. Kampfpläne bombardierten britische Kolonnen auf dem Golfgebiet.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Front und Jugend vereint für den Sieg

Ab. Berlin, 14. Nov. In einem nachdrücklichem Befehl hat der Führer zur mehrfachen Einigkeit gefordert, daß die Front und Jugend vereint für den Sieg in der Verteidigung von Stalingrad im Kampf um die Festung abzugeben, die von der Reichsregierung am Wochenende in der Festung abzugeben in Berlin vernichtet wurde. Als Zeichen ihrer schicksalhaften Verbundenheit durch verfallene Güter Groß-Deutschlands, wo sie in Beherrschungs-lagern und Jugendverbänden ihre Geschicke aus dem deutschen Schicksalstrang führen, werden hier Luftstreitkräfte des Feindes zur deutschen Jugend.

Jugenden bereiten Corfica-Überfall vor

Dr. v. L. Rom, 14. Nov. Am Zusammenstoß mit den britisch-nordamerikanischen Überfallplänen auf die Insel Corfica wird seit bekannt, daß nach dem Verbot der amerikanischen Spionage in Nordafrika auf die Corfica Vorbereitungen getroffen wurden. Die Insel erlebte eine Überfallvermahnung mit Juden. Die Vorbereitungen waren die in der letzten Wochen von Freunden gestellten zahlreichen Grundrissverläufe. Unter ihnen ist besonders die Tätigkeit eines gewissen Andreotti aufzufassen. Der meiste Gebiete aufzufassen, die zum Erbauern der Corfica jedoch nicht bebaut, sondern nur der Beobachtung durch die Öffentlichkeit entzogen werden sollten. Sämtlichen Grundrissverläufe war eines gemeint. Sie gingen nämlich an strategisch wichtigen Gebieten vor sich.

Der italienische Wehrmachtbericht

Ab. Rom, 14. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Vorkommnis der Wehrmacht gibt

In der Maritima blieben der Feind am 13. November mit unversenkten Störern in breiter Front an. Die deutsch-italienischen Truppen haben eine Fortschritt und militärischen Anlagen Tobruk planmäßig geräumt. Kampfpläne bombardierten britische Kolonnen auf dem Golfgebiet.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.



„Der Stalin heult in unseren Atlantik-Song immer mit seinem Wolgalied hinein!“

Front und Jugend vereint für den Sieg

Ab. Berlin, 14. Nov. In einem nachdrücklichem Befehl hat der Führer zur mehrfachen Einigkeit gefordert, daß die Front und Jugend vereint für den Sieg in der Verteidigung von Stalingrad im Kampf um die Festung abzugeben, die von der Reichsregierung am Wochenende in der Festung abzugeben in Berlin vernichtet wurde. Als Zeichen ihrer schicksalhaften Verbundenheit durch verfallene Güter Groß-Deutschlands, wo sie in Beherrschungs-lagern und Jugendverbänden ihre Geschicke aus dem deutschen Schicksalstrang führen, werden hier Luftstreitkräfte des Feindes zur deutschen Jugend.

Jugenden bereiten Corfica-Überfall vor

Dr. v. L. Rom, 14. Nov. Am Zusammenstoß mit den britisch-nordamerikanischen Überfallplänen auf die Insel Corfica wird seit bekannt, daß nach dem Verbot der amerikanischen Spionage in Nordafrika auf die Corfica Vorbereitungen getroffen wurden. Die Insel erlebte eine Überfallvermahnung mit Juden. Die Vorbereitungen waren die in der letzten Wochen von Freunden gestellten zahlreichen Grundrissverläufe. Unter ihnen ist besonders die Tätigkeit eines gewissen Andreotti aufzufassen. Der meiste Gebiete aufzufassen, die zum Erbauern der Corfica jedoch nicht bebaut, sondern nur der Beobachtung durch die Öffentlichkeit entzogen werden sollten. Sämtlichen Grundrissverläufe war eines gemeint. Sie gingen nämlich an strategisch wichtigen Gebieten vor sich.

Der italienische Wehrmachtbericht

Ab. Rom, 14. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Vorkommnis der Wehrmacht gibt

In der Maritima blieben der Feind am 13. November mit unversenkten Störern in breiter Front an. Die deutsch-italienischen Truppen haben eine Fortschritt und militärischen Anlagen Tobruk planmäßig geräumt. Kampfpläne bombardierten britische Kolonnen auf dem Golfgebiet.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Der Feind, der Bewachen von Geschützen vernichtet und Kampfpläne im Golfgebiet von 6000 MWZ. Zwei feindliche Zerstörer und fünf große Transporter wurden durch meeresgeschützte Luftangriffe zerstört. Der Feind ist in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen und in weite Teile der Ostküste von der Mitteltrasse zurückgeworfen.

Die Sonde

15. November

Bolivar in Buenos Aires

Durch die Geschichte Amerikas zieht wie ein roter Faden der Wunsch nach einem Zusammenschluß aller amerikanischen Staaten zu einer wirtschaftlichen und politischen Einheit. Seit den Kämpfen der Südamerikaner um die Unabhängigkeit, die gegen die koloniale Ausbeutung durch die Erobererstaaten der alten Welt belebt durch die Gedanken alle festlandpolitischen Bestrebungen, in deren Mittelpunkt zugleich eindeutig der Wunsch steht, daß kein amerikanischer Staat die anderen terrorisiere. Der Mann, der diesen Gedanken zum erstmaligen Ausdruck verlieh und ihn als das Ziel seiner Lebensarbeit betrachtete, war Simon Bolivar, der Freiheitsheld Südamerikas.

Sein ganzes Ringen galt nicht nur der Befreiung von Joch der europäischen Kolonialpolitik, der Erringung nationaler Freiheit und staatlicher Souveränität, visionär schwebte ihm der Bund aller jungen amerikanischen Völker vor, auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung am gemeinsamen Aufbau arbeiten. Im Jahre 1826 formulierte Bolivar diesen Gedanken mit den Worten: „Ich wünsche nicht, daß unter den amerikanischen Nationen sich eine befände, deren Stimme mehr Geltung habe als andere und deren eigene Interessen den Bund maßgebend beeinflussen“. Das Streben nach einer Vereinigung ist in den folgenden hundert Jahren amerikanischer Geschichte nicht verschwunden. Doch das Ideal sank hierab in den Schutz selbststichtiger politischer Machtinteressen Washingtons. Panamerika wurde zum Aushängeschild und Deckmantel nackter Eroberungsgelüste und profitstüchtiger Herrschaftsansprüche. Das in dem nördlichen Teil des Kontinents greift den hohen Gedanken des südamerikanischen Befreiers auf und wird durch ihn zum Köder für seine imperialistischen Ziele.

Als eine symbolische Handlung kann man es daher werten, wenn in Buenos Aires, der Hauptstadt Argentinas, der große Bruder des Andenken Simon Bolivars geburt wurde durch die Errichtung eines Reiterstandbildes, das wie ein Mahnmahl auf einem Platz mitten in der Stadt ragt. Dieses Denkmal, das in Anwesenheit der argentinischen Staatspräsidenten Castillo und zahlreicher Minister enthüllt wurde, ist gedacht als Symbol der Unabhängigkeit Südamerikas, denn die Unabhängigkeit jeder einzelnen der amerikanischen Völker gilt Bolivar für die alleinige Voraussetzung einer kontinentalen Einigung und damit eines gemeinsamen Aufschwungs.

In Tracht

Unter dem Gewicht der Warten an der Stelle des Brautstuhls, der rot und gelblich: eine Frau in Tracht. Zwischen den gedämpften Farben, mit denen der Städter seine Kleidung auf Herbst abstimmt, leuchtete das Rot ihres Rockes kräftig auf, wie eine verzehrte Mohntulpe in einem Gels und Grau eines abgeernteten Feldes. Sie drehte sich einmal, da spreizte sich der Rock, und sein violetter Saumspann war wie ein Rad, um sie. Im Ausschnitt der derb gestrickten Jacke, die die Frau der novemberrichten Kühle wegen trug, war ein bunt gesticktes Kollie zu sehen; es funkelte förmlich in den nebligen Tag. Ein Hauch des Besonderen, ein stolzes Selbstgefühl geht von solchem bäuerlichen Festkleid aus, zumal, wenn es mitten der immer noch ziemlich charakterlosen Großstadtmöden auftaucht. Gemessen ist der Schritt darin, beweglicher, notwendigerweise stillisiert die Bewegung unter den schweren Stoffen. Es trägt sich, wie die Frau, die es mit Falten und Schmuck feierlich, ein wenig starr umhüllt, die Würde des Oberpersönlichen: einmalig ausgeprägtes Form- und Farbgefühl eines ganzen Stammes, Still einer Landschaft steht dahinter. Auch der seltsame Tuff, zu dem die Frau — als Bückeburgerin — das Haar aufwärts gekämmt hat und der sich, mehr originell als harmonisch, das Gesicht ergänzend, wie ein kleiner Hügel über der Stirn wölbt, gehört zu ihrer Erscheinung wie die Krone zu einer Krönung.

Soweit die Gedanken des Großstädtlers, der eben prüfend an sich herantastet, ob seine Robe für den Nachmittag passend elegant genug, doch nicht zu auffallend sei. Er tritt fast belangen zurück, als die Bäuerin, unbehelligt von sonst so hastig-eigenständlichen Gewähl der Andringenden, in die Straßenbahn steigt. Es ist, als bilde die kostbare Besonderheit ihres Anzugs und die Sicherheit des Sichttragens einen Kreis der Achtung um sie.

Die Bäuerin selbst, die hier zum Sonntagsbesuch in der Großstadt die Tracht trug, wie die Hossin, die zu ihrem Sohn in Laxenreiter reiste, wie die Schwarzwälderin, die zum Einkauf in die Kreisstadt radelte, sie lassen sich von nüchternen Erwägungen bestimmen, das überlebensfähige Kleid dem Konfektionsstil vorzuziehen; man spürt wertvolle Punkte der Kleiderkarte. Und eben, weil sie aus praktischen Gründen, aus einer Lebensnotwendigkeit heraus wieder zu Ehren kam, wirkt die Tracht nicht mehr, nicht als künstlich belebte Tradition, sondern zeitlos und zeitgemäß zugleich. H. R.

Der Wohnungstausch

Der Mieterwechsel aus und in selbständige Wohnungen vollzieht sich heute ganz überwiegend in der Form des Tausches, so daß der Mietvertrag gesetzlich nicht notwendig ist. Die 5. Ausführungsverordnung zur Verordnung über Kündigungsrecht für Miet- und Pachträume sieht daher die Möglichkeit vor, über das Mietverhältnis die Einwilligung des Alt-Vermieters zum Eintritt des anderen Hinzuziehenden

in den Mietvertrag zu ersetzen. Vorauszusetzen bleibt, daß der zum Wechsel genügende Mieter seinen Wohnung einmündigen Platz überlassen will, statt zu kündigen oder sich auf die Beendigung des Mietverhältnisses zu berufen. Man wird hier wohnungspolitisch und wirtschaftlich vernünftig zu verfahren haben. Denn der zuziehende zu einem anderen Platz versetzte Mieter will natürlich sein „Aktivum“, seine eigene Wohnung schon deswegen nicht aus der Hand geben, damit er am neuen Arzbezirk, die für ihn erforderlichen Räume gewissermaßen einwechseln könne. Darin prägt sich eben heute auch die hohe Allgemeinverpflichtung des Wohnhausbesitzes aus.

Nicht immer geht es Zug um Zug beim Wohnungstausch, vielmehr können die außerordentlich mannigfachen und nach den Kriegsangehörigen wandelnden Lebens- wie Arbeitsumstände das Tauschgehören mehrerer Mieter miteinander in Beziehung setzen, sie fügen sich zum Ring zusammen. Für jeden am Tausch beteiligten Mieter müssen also dann die jeweiligen „Aktivitäten“ des Eintretens des neuen Mieters genehmigen. Sollte diese Zusage nicht zu erreichen sein und kann der Vermieter keine wirklich wichtigen Gründe ins Feld führen, so tritt der Entscheid des Mietmiegungsamtes an die Stelle der Vermittlung.

Da ja der Mietvertrag weiter geht, lediglich die Person des Mieters sich ändert, läßt sich der Tausch zu jedem Zeitpunkt ermöglichen, wenn eben nur die formalen Vertragsinhalte genehmigt sind. Abgesehen von den Vereinbarungen im Einzelfall bei gültiger Einigung, die automatisch Dauer und Ende der Verpflichtungen regeln müssen, sichert im Verlauf der etwa notwendig werdenden Ersetzung der Vermietererklärung durch das Mietmiegungsamt die Vorschrift, daß der bisherige Mieter für die Verpflichtungen, soweit sie während seiner Mietzeit erwachsen sind, neben dem neuen Mieter fortbalt. Eindeutig und dem Sinn des Wohnungstausches gemäß endet die Mietzeit des auszuweisenden Mieters zu dem Zeitpunkt, in dem er die Wohnung tatsächlich und für den anderen frei verfügbare gemacht hat.

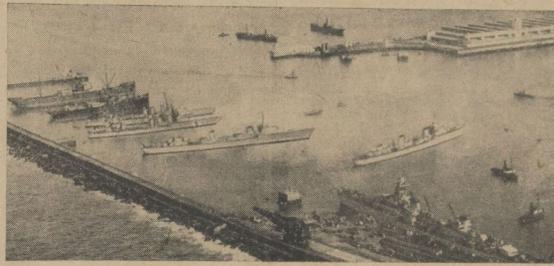
Der Wohnungstausch soll in allen notwendig gewordenen Fällen nachhaltig gefördert werden. In dem die Möglichkeit sollen die Wohnansprüche des kriegswirtschaftlich wie bevölkerungspolitisch gerechtfertigten Wechsel erfüllt werden. Immer wird die Arbeitsplatzverleumdung nach einem anderen Ort, die bekanntlich straf gesteuert wird, anzuerkennen die Grundlage für das Tauschgehören bilden, innerhalb derselben Gemeinde kann aber auch z. B. eine entsprechende Vergrößerung der Familie eine ausreichende Begründung bieten. Soll eine Wohnung getauscht werden, die laut Verordnung vom April 1939 für kinderreiche Familien in Betracht kommt, so greift die Vermieterpflicht zur Abgabe an die Großfamilie auch hier Platz. — Im

Verkehrsadern Französisch-Nordafrikas

Weitgehend erschlossenes Gebiet - Das Netz der Eisenbahnen

Mit einem Angriff auf Französisch-Nordafrika sind die Amerikaner in ein Gebiet eingedrungen, das von den Franzosen im Sinne der zwei letzten Weltkriege mit großem Eifer für den Seefahrer erschlossen worden ist. Um die militärische Kontrolle über das meistausgedehnte und von hohen Gebirgen durchzogene Land zu erleichtern, hat man die Stelle der arbeitsfähigen Baumpläne, auf die man früher angewiesen war, ein Netz von guten Luftstraßen und von Eisenbahnlinien angelegt. Letztere waren

Marokko bis zu 4200 Meter, in Algerien bis zu 2800 Meter und in Tunesien immerhin noch bis zu 1800 Meter anliegenden Gebirge ebenfalls in überwiegend nördlicher Richtung. Von der westafrikanischen Küste südlich von Gabalona bis nach Tunis sind es nicht weniger als 2000 Kilometer, von Nordafrika bis zu den Endzügen des benachbarten Landes dagegen kaum irgendwo mehr als 800 Kilometer, vielfach sogar weniger als 200 Kilometer. Die Gebirge aber laufen nicht nur selbst von Westafrika nach



Casablanca, einer der Knotenpunkte der West-Ost-Bahn. — Blick auf den Hafen

anfangs größtenteils Schmalspurbahnen, wurden später aber zur Normalspur ausgebaut. Vor Beginn dieses Krieges wurde die Gesamtlänge der Bahnhöfen mit 9000 Kilometer und die der Landstraßen mit 64 500 Kilometer angegeben. Davon entfielen auf das 415 000 Quadratkilometer große Protektorat Marokko etwa 2500 Kilometer Eisenbahnen und 8000 Kilometer Straßen, auf die 200 000 Quadratkilometer große Kolonie Algerien (ohne die riesigen Saharaländereien) über 5000 Kilometer Eisenbahnen und 33 000 Kilometer Landstraßen, und auf die 125 000 Quadratkilometer große Schutzstaat Tunesien 2100 Kilometer Eisenbahnen und 5500 Kilometer Landstraßen.

In nördlicher Richtung

Für die Anlage des französisch-nordafrikanischen Verkehrsnetzes sind zwei Umstände maßgebend: Die riesige Westafrikaabdeckung des Landes bei geringer Tiefe des besiedelten Gebietes und die Tatsache, daß die in

Östafrika, sondern eben auch den amüßen ihnen liegenden Tälern und Hochflüssen die gleiche Richtung.

Es ist eben kein Wunder, daß bei weitem die wichtigste Bahnlinie Französisch-Nordafrikas eine Westbahn ist. Es ist die aus mehreren großen Zeitstrichen zusammengelegte Linie Marokko — Gabalona — Alger — Des Ouledjeb — El Hadjout — Orléansville — Alger — Bone — Tunis. Um welche Entfernungen es sich dabei handelt, mögen folgende Streckenangaben zeigen: In der Vorkriegszeit lag es von Marokko nach Gabalona 200 Kilometer, von Gabalona nach Des Ouledjeb 270 Kilometer, von Des Ouledjeb nach Orléansville 300 Kilometer, von Orléansville nach Alger 180 Kilometer, von Alger nach Bone 440 Kilometer und von Bone nach Tunis 280 Kilometer. In Tunis, wo die Mittelmeerlinie aus der Westrichtung in die Nordrichtung umbricht, liegt auch die große Bahnlinie nach Sidon und erreicht über die Westafrikaabdeckung der Provinz Gabes, 320 Kilometer südlich von Tunis. Neben der großen Westbahn gibt es eine Anzahl von Nordbahnen, die in die Gebirge hinein oder auch über sie hinweg führen, um das tieflich davon gelegene Bergungsgebiet der Sahara oder die eine oder andere Wüstenzone zu erreichen. Genannt sei in Marokko die Bahn nach Ou Fria, in Algerien die über 500 Kilometer lange Bahnlinie von Algier nach Constantine, die nach Colomb-Béchar und in Algerien die mehr als 550 Kilometer lange Strecke von Philippeville über Constantine, Oued Biskra und Targui nach Bagdad. Diese Bahnen sind auch als Anlaufbahnen der vielerorts in Transsahara-Bahn gebaut.

Strahlen und Autobahnen

Auch das Strahlennetz Französisch-Nordafrikas stellt sich als höchstes, langgestrecktes Gitter von West nach Ost; nur gibt es hier statt einer gleich mehrere langgestreckte Autobahnen, von denen eine die südlichste und meist am weitesten nach Osten verlaufende ist. Diese Autobahn ist im Zuge der Oran-Eisenbahn, die auf lange Strecken nicht unmittelbar an der Küste, sondern etwa 50 bis 70 Kilometer tiefer im Land hinzieht.

Die von Oran nach Bahn Philippeville — Targui — Bagdad gewinnt größeres Interesse, wenn man sie im Zusammenhang mit dem ziemlich enigmatischen oltalantischen und nordafrikanischen Eisenbahnnetz betrachtet. Von Constantine, der einzigen Hauptstadt Algeriens, führen nämlich nicht weniger als drei Eisenbahnen und drei Autobahnen nach dem 340 Kilometer entfernten Tunis. Etwa 100 Kilometer von der südlichen der drei Bahnen entfernt verläuft eine weitere Bahnlinie von der tunesischen Küste westwärts auf Tazerou und nähert sich der Linie Philippeville — Bagdad bis auf reichlich 200 Kilometer. Eine Autobahn von Tazerou nach Targui führt fast an Tunis also der nördliche Eisenbahnnetz nicht über Tunis verlaufend oder über Targui, ist, tiefe bis die Eisenbahn — Strahlen — Kombination Constantine — Targui — Tazerou als immer verbunden.

Schildern, daß als Steppengebiet sehr schwach besiedelt ist, führt nur ein gering ausgeprägtes Verkehrsnetz. Eisenbahnen sind überhaupt nicht vorhanden, an Straßen bloß die große Küstenstraße von Tunis über Sfax, Sfax und Gabes zur libyischen Grenze, mit Fortführung nach Tripolis. Der Rest sind nur wenige, die in manchen Jahreszeiten überhaupt nicht befahrbar sind. Sie führen aber durch das Gebiet der Sahara, teilweise unter dem Meerespiegel liegender riesiger Salzhilfen, die im Sommer trocken liegen, im Winter aber verfestigen. Inmitten dieser hinter ihnen erheben sich nordwärts die Gebirge Tunesiens und Algeriens schroff bis zu einer Höhe von 1800 bis 2300 Meter. Es ist dies ein Gebiet, das für den Durchgangsverkehr sehr ungeliebte Bedingungen bietet und sich leicht sperren läßt.

Köpfe zu Zeit:

Dichter, Sichter, Richter

Der Geschichtsschreiber der deutschen Literatur, der Kämpfer für deutsche Art in der Dichtung, Adolf Bartels, wird am 15. November 80 Jahre alt. In einer Würdigung, die Robert Hohlbau zu Ehren Bartels schrieb, lesen wir bezeichnende Worte, die das Charakteristische des aufrechten Mannes und Kämpfers Bartels scharf und eindeutig umreißen: „In seinem Mannesalterwerk der deutschen Literaturgeschichte, das „dieser Unerschrockene gegen Wind und Wellen schiff, zählt die Darstellung des neunzehnten Jahrhunderts in dem „Schönen und Reinen“ von ein Tat, so groß und unanfechtbar, daß selbst die Gegner kaum einen Punkt fanden, an dem sie sich wehren, weil sie eben einzig und allein stand, weil sie als erstes Werk lange Verknüpfung, als bereits in Einzelteilen als solche bekannt war, nun in der Gesamtheit der Epoche gemacht, weil sie der Geschichte der deutschen Dichtkunst ein Neues gab, das niemand anzuweilen und verneinen konnte, da es bereits der Geschichte unentbehrlich geworden war.“ — Adolf Bartels selbst schreibt in dem Goethe-Kapitel der angeführten Literaturgeschichte: „Ein Kämpfer, aber kein Hasser, alles in allem ein Mensch, Gott sei Dank, ein Mensch!“ Diese Worte könnten ohne weiteres mit der Würdigung Hohlbau's übereinstimmen. Reich war sein Leben an Arbeit und Leistung, aber ebenso reich an Kampf, Widerstand und Feinden. Über dem Kampf aber, den Bartels durchzustehen hatte und durchzustehen möchte als leuchtendes Zeichen unerschütterlicher Glaube an die deutsche Sendung seines Amtes. Deutsch ist Bartels bis aufs Blut und durch sein Blut, deutsch ist seine Empfindung und der Ausdruck seines mit seinem Leben verbundenen Schaffens. Mit dem sicheren Gefühl für das Echte in der deutschen Dichtung hat der nun 80jährige seine Werke gestaltet, die die Krönung in der „Geschichte der deutschen Literatur“ gefunden haben. Bartels geht in diesem seinerzeit außerordentlichem Werk über die rein literarische Aufzeichnung weit hinaus und stößt in Gefilde vor, die seit der Durchdringung deutschen Geisteslebens mit nationalsozia-

listischem Gedanken gut ihre Gültigkeit nicht nur erhalten haben, sondern nur bestärkt worden sind. In seiner Literaturgeschichte hat Bartels zum ersten Male in einer Literaturgeschichte, die reine, unverfälschte seelische Struktur eines Volkes in den Mittelpunkt seiner Ausführungen gestellt und gleichzeitig zum ersten Male das Fremde als fremd dargestellt. Das jüdische Element, das in der damaligen Literaturbetrachtung gewissermaßen als nicht hinzuzudenken angesehen wurde, wurde erstmalig als rassenfremd bezeichnet und schließlich mit deutscher Art unvereinbar abgelehnt. Die Reaktion war erklärlich. Bartels wurde bedrängt, bekämpft und schließlich teilweise geschwiegen. Doch seine unerschütterliche Beharrlichkeit, sein unbrennbarer Glaube an seine Sendung und die Richtigkeit seiner Literaturbetrachtung ließen ihn kämpfen und wieder nur kämpfen. Sein Glaube an den andlichen Sieg wurde nicht getrübt. Bartels erkannte, daß sein Kampf keineswegs ohne politischen Kampf möglich war, und so wurde aus dem Dichter und Literarhistoriker der politische Kämpfer für eine völkische, deutsche Literatur. Vorläufer und Wegweiser des Nationalsozialismus ist Bartels seit seines Wirkens und Schaffens gewesen, Rasse und Volkstum waren ihm selbst Zielpunkte seiner gesamten Arbeit. So hatte er eine wahrhaft deutsche, das heißt politische Sendung durchzuführen, und es verstand sich von selbst, daß seine Berufung als Dichter — er selbst schrieb manches Gedicht, manchen Roman, manches Drama — zurückstehen mußte. Verzicht auf das Selbstschöpferische war es aber nicht, denn seine Arbeiten auf literarhistorischem Gebiet im bewußten politischen Gewand sind Lebensäußerungen eines mannhaften Streikers für die deutsche Poese. Für Adolf Bartels wurde die Feder zum Schwert. So kann der Jubilar heute zurückblicken auf ein Leben voller Arbeit und voller Kampf. Aber er kann es mit dem stolzen, hohen Bewußtsein, in diesem Kampf Sieger geblieben zu sein. Dieser gute Kampf war gleichzeitig Sinngebung für sein Schaffen, das Hermann Barte in Weimar mit drei bemerkenswerten Namen beschränkt: Dichter, Sichter, Richter! R. G.



Auhn: Archw

AUS DER GALISTADT

Beim Aufgang: Von Sonntag 17.08 Uhr bis Montag 6.52 Uhr. Von Aufgang Sonntag 15.32 Uhr, von Untergang Montag —

Mit Tapferkeit vor dem Feinde

Zur Zeit des 1. Weltkrieges war die Leipziger Straße im Kampf um die Leipziger Straße im Kampf um die Leipziger Straße...

Deutsche Hausmuff

Hausmuff! Dieses Wort fällt alles in sich ein, was still und abseits von den Menschen...

Die Eröffnung der Hausmuffwoche erfolgte am gestrigen Sonntag in der Musikschule der Volkshochschule...

Architektur und Schriftgestaltung

Der Aufsatz zur Architektur des Braunschweiger Bundes und der Schriftgestaltung...

Ein Betriebsrat ergreife ich am Sonntagvormittag gegen 12 Uhr in der Wochenschau...

An den Grenzen des Lebens

Die Virusforschung samt ein neues biologisches Weltbild

Nach allen Richtungen haben wir in den letzten Jahrzehnten unser Weltbild erneuert...

Von dem jahrzehntelangen Kampf um die Leipziger Straße

Vor 125 Jahren verschwand der „häßliche und unheimliche Name“ der Galgstraße

Es ist ein seltsames Kapitel holländischer Kulturgeschichte, das den Kampf um die Leipziger Straße schildert...

Ein Appell an Einsicht und Bereitschaft

Kreisleiter Dohmgergen eröffnete die „Gas- und Strom-Sparchau“ im Roten Turm

Im Rahmen der planvollen Aufklärungsarbeit, durch die das deutsche Volk auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde...

Am Anschlag an die Eröffnung des Direktor Schmidt von den Werken der Stadt Halle...

Märchen für Kinder und Erwachsene

herausrufene Krankheit, es ist kleiner als jedes Bakterium und — es erweist sich leichtlich und unansehnlich als — Einzelzelle...

burg des letzten erben Freuenkönigs, den mit abnehmendem Belosie durch die...

Gerade im Hinblick auf diese holländischen holländische Heimatgeschichte ist es nur zu verständlich...

Ammer fest die Kultur! Somit gab mir der Galgen den Namen...

Am 10. November hat heute Frau Rosalie Hager, Schöneberg 3, gesund und tüchtig...

anermal, als mit dem Wingen (Erk Schöler) ein Sonnenstrahl durchs Fenster in die im dunklen...

Am gleichen Theater, das am Nachmittag von Herrn Dr. Rindorf eröffnet wird...

Das deutsche Theater in den Niederlanden wird am 10. November in den Tagen mit einer...



